

Making of Housing
Interdisziplinäres Forschungsnetzwerk
Collaborative Research Network
RWTH Aachen University
Fakultät für Architektur

MAKING
HOUSING

Gründungskonferenz
23. März 2020, 11:30-17:00 Uhr, Super C

gefördert / sponsored by
Exploratory Research Space – ERS der RWTH



Wohnen an der Schwelle zum neuen Jahrzehnt | Gründungskonferenz mit Expertenaustausch zu Zukunftsthemen

Wohnen ist heute eine gesellschaftlich hoch relevante und dringliche Aufgabe. Wohnen ist Grunddaseinsfunktion, Wohnungsbau wesentlicher Baustein von Stadt- und Regionalentwicklung – in hoch urbanen Räumen genauso wie in der Region. Wohnbedürfnisse differenzieren sich immer weiter aus. Zugleich ist Wohnen in vielen Städten und Regionen ein knapper werdendes Gut, so dass individuelle Wahlfreiheiten schwinden. Wohnen ist eingebunden in komplexe Marktprozesse und umfassende hoheitliche Regulierungen. Bezahlbarkeit und Erreichbarkeit sind zwei zentrale Schlüssel, um den Zugang zum Wohnen für breite Gruppen der Bevölkerung zu gewährleisten.

Making of Housing nimmt eine handlungsorientierte Perspektive ein und trägt so zur Forschung, Entwicklung und Reflexion aktueller Aufgaben rund um das Wohnen bei. Forschungs- und Entwicklungsbedarf besteht insbesondere an den Schnittstellen der Disziplinen und der unterschiedlichen Perspektiven von Wissenschaft und Praxis – diese Konferenz will hierzu einen Auftakt leisten.

Programm

- 11:00 get-together
- 11:30 Begrüßung und Einführung in den Tag
- 12:00 **3x3 Making of Housing – Pecha Kucha**
- 12:30 lunch
- 13:30 **Marktplatz: 9 Zukunftsfelder des Wohnens**
3 Perspektiven auf 3 Themen → Details 2. Seite
- 15:00 coffee
- 15:30 **Thesen zu den Zukunftsfeldern**
- 16:15 **Reflexionen zum Tag – Schlussimpuls Frauke Burgdorff**
Dezernentin für Planung, Bau und Verkehr in der Stadt Aachen
- 17:00 end of event

Marktplatz Zukunftsfelder des Wohnens

Die Gründungskonferenz von „Making of Housing“ diskutiert **3x3 Zukunftsfelder** des Wohnens rund um die drei Themen Adaptabilität, Quartier und Prozess:

Adaptabilität meint die Fähigkeit zur Anpassung des – immobilien – Wohnungsangebots an eine sich wandelnde – mobile – Nachfrage. Im Wohnungsneubau und im Bestand rückt damit eine längere zeitliche Perspektive mit sich wandelnden Marktdynamiken und Nachfragestrukturen in den Mittelpunkt. Dauerhaftigkeit des Bestands ist eine wesentliche Voraussetzung für die ökologische wie auch ökonomische und soziale Nachhaltigkeit. Um diese zu erreichen, sind innovative Strategien von der Wohnung bis zum Quartier – von der ‚Hardware‘ bis zu ‚Software‘ und ‚Orgware‘ nötig.

Wachsende Vielfalt – Dynamisierung der Nachfrage

Sozialer, demographischer und kultureller Wandel – Multilokalität und neue Zeitstrukturen – veränderte Praxis des Wohnens – neue Anforderungen an Standards und Service

Wandelbarkeit im Städtebau – smarte Verdichtung, schlummernde Reserven

Chancen und Grenzen der Nachverdichtung – Wandelbarkeit sozialer Infrastrukturen – Wohnpotenziale in Erdgeschoss, Parkhäusern, Handel- und Gewerbebauten

Räumliche Prinzipien der Anpassung von Wohnung und Haus

Hybridität, Universalität und/oder Modularität – Perspektiven in Neubau und Bestand – rezylklisiergerechtes Bauen – Anreize und Hemmnisse für Erstellung und Betrieb

Quartier ist der an Bedeutung zunehmende Bezugsraum des Wohnens, der die Lebensqualität des Einzelnen maßgeblich prägt – und gleichzeitig gemeinschaftliche Organisationsformen ermöglicht. Mobilität, Versorgung, Pflege und Nachbarschaft sind heute in einer sich weiter ausdifferenzierenden Gesellschaft drängende Themen für die Entwicklung unserer Wohnumfelder. Soziale, technologische und kulturelle Innovationen finden ihren Niederschlag im Quartier. Diese erzeugen veränderte räumliche Bedarfe und münden in neuen Potenzialen zur Steuerung und zum Management in Neubau und Bestand.

Zusammenleben und Nachbarschaft – zwischen Temporalität und Dauerhaftigkeit

Fluktuation als Chance – Strategien und Management der Belegung – Inklusionsfähigkeit des Bestands – Kümmerer vor Ort – lernen von der Sozialen Stadt

Neue Funktionen, Angebote und Services – Sharing und mehr

Digitalisierung: Austausch, Service, Betreuung – Mobilität: erste und letzte Meile – Auslagerungen von Nutzungen von der Wohnung ins Quartier – Perspektiven von Sharing/ Platform/ Circular Economy

Mehr als Wohnen – Neue Räume und Typologien im Quartier

Sich wandelndes Portfolio der Räume im Quartier – Räume jenseits der eigenen Wohnung – Wohnen und Arbeiten – Neue Perspektiven für das Erdgeschoss

Prozesse sind eine vielfach unterschätzte Gestaltungsdimension für das Wohnen. Innovative Akteure zeigen, wie Wohnen partizipativ entwickelt werden kann und dabei zugleich positive Effekte für Zusammenleben und Nachbarschaft entstehen. Für Bestandshalter ist der Kontakt zum Mieter per se wichtig, doch in Zukunft werden uns die Fragen der Fluktuation, Alterung, Multikulturalität noch stärker beschäftigen. Neue Akteure und Allianzen können helfen, ein sich ausdifferenzierendes Klientel im Wohnen im Bestand und Neubau passgenauer anzusprechen.

Mitmachwohnen – Chancen für Aktivierung und Selbstbefähigung

Von der Versorgung zur Selbstbefähigung – Aktivierung der Menschen vor Ort – Potenziale in Neubau und Bestand – Quartiersmanagement light

Gebietsbezogene Strategien – nachhaltige Sanierung, intelligente Regelwerke

Investitionen jenseits des Objekts – Effizienzgewinne und Synergien im Quartier – differenzierter Umgang mit dem Bestand – sozialer Zusammenhalt und Milieuschutz

Neue Allianzen – Partner für die langfristige Perspektive

Anwälte für die langfristige Perspektive – Multi-Trägerschaften – gemeinwohlorientierte Akteure neu einbinden – interkommunale Kooperation